

Irene Forbes-Mosse (1864-1946)

Alte Andenken.

Am alten Schreibtisch kniete ich und räumte
Und um mich her die Mittagsstille träumte:
Als ob sie leise mich bei Namen riefen,
So stehn Gestalten auf aus alten Briefen,
5 Der Liebe Blumen und der Freundschaft Locken . . .
Verdorrt – vergilbt – ein wenig Staub und Flocken!

In seidner Hülle liegen wohlgeborgen
Der Mutter Briefe, all ihr treues Sorgen,
10 Ach als die allerschwersten Stunden kamen
Wie rief ich weinend Deinen süßen Namen!
Leb' ich denn wieder in den alten Tagen,
Hör' ich den alten Gram noch immer klagen?

15 Wie ging ich tiefbeglückt auf allen Wegen
Und sah mit sel'ger Angst dem Tag entgegen
Da ich Dich würde in den Armen halten . . .
Mein Glück war wie ein banges Händefalten . . .
Ach und was blieb mir? Hier in dieser Truhe
20 Ein winz'ges Hemdchen und zwei kleine Schuhe.

Schliess zu, schliess zu die wohlbekanntten Fächer,
Der Tag verglimmt, es frösteln die Gemächer,
Der Abendschein liegt auf den Asterbeeten,
25 Wie sich im Herbstlaub schon die Wälder röthen!
Wie um mich her die gelben Blätter wehen!
Und träumend wandle ich durch die Alleen . . .
(175 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/forbesmo/mezzavoc/chap067.html>